

Bezirksamt Neukölln von Berlin  
Abteilung Jugend  
Jug Dez

23.05.2007  
2330

Bezirksverordnetenvorsteherin o.V.i.A.

Sitzung am : 23.05.2007

Lfd. Nr. : 10.4

über

Drs. Nr. : 0286/XVIII

Bezirksbürgermeister o.V.i.A.

nachrichtlich den Fraktionen der  
SPD, CDU, Grünen, FDP, Grauen und Linke.PDS

Dringlichkeit

schriftlich

Konsensliste

## Beantwortung der Großen Anfrage

### Betr.: Kahlschlag bei Hilfe zur Erziehung?

Sehr geehrte Frau Vorsteherin, meine Damen und Herren, sehr geehrter Herr Khalil,

für das Bezirksamt beantworte ich Ihre große Anfrage wie folgt:

#### **1. Wie viele Kinder und Familien haben in Neukölln 2001 Hilfe zur Erziehung erhalten und wie viele sind es jetzt?**

Im Jahr 2001 haben insgesamt 2.746 junge Menschen Hilfe zur Erziehung erhalten, zum 31.12.2006 ist die Zahl auf 1.724 Fälle gesunken.

#### **2. Wie viele Kinder und Familien würden keine Hilfe zur Erziehung mehr erhalten, wenn die Haushaltsvorgaben 2006 auch im Doppelhaushalt 2008/09 fortgesetzt würden?**

Für 2006 betrug die tatsächliche Zuweisung im Haushalt 35.160.000 Euro.

Die Ist-Ausgaben 2006 betragen 37.657.126 Euro, überstiegen also die Zuweisungssumme um 2.497.126 Euro.

Zwar wurden gegenüber dem Haushaltsjahr 2005 im Jahr 2006 noch einmal 679.653 Euro im Bereich der Hilfen zur Erziehung eingespart, jedoch muss davon ausgegangen

werden, dass das Einsparpotential damit weitgehend erschöpft ist und 2007 und in den folgenden Jahren die Summe unter von gesetzlichen Vorgaben und unter Beachtung der sozialen Situation in Neukölln bestenfalls noch minimal gesenkt werden kann.

Unter Einhaltung der Haushaltsvorgaben 2006 könnten jeweils 2007 / 2008 / 2009 entweder

- bei jährlichen Falldurchschnittskosten in Höhe von 9.411 Euro ca. 265 Familien von z. Zt. insgesamt 679 Familien über ein gesamtes Jahr hinweg keine ambulanten Hilfen, das wären 39%.

oder

- bei jährlichen Falldurchschnittskosten in Höhe von 45.227 Euro ca. 55 Kinder von z. Zt. 454 Kindern über ein gesamtes Jahr hinweg keine stationäre Hilfe erhalten, das wären 12%.

oder

- bei jährlichen Falldurchschnittskosten in Höhe von 13.840 Euro ca. 180 Kinder von z. Zt. insgesamt 385 Pflegekindern über ein gesamtes Jahr hinweg keine Hilfe in einer Pflegestelle erhalten, das wären 47%.

Sollten die geplanten weiteren Einsparungsvorgaben des Senates aufrechterhalten werden (20% im stationären und 10% im ambulanten Bereich), würden diese Zahlen noch dramatisch ansteigen.

### ***3. Kann unter den aktuellen Einsparvorgaben von der teuren Heimunterbringung tatsächlich zu mehr ambulanter und präventiver Hilfe umgesteuert werden?***

Diese Frage muss unter den Bedingungen der aktuellen Einsparvorgaben, realistisch eingeschätzt, mit „nein“ beantwortet werden. Eine Umsteuerung würde voraussetzen, dass es einen Spielraum für mehr Ausgaben im ambulanten Bereich der Hilfen zur Erziehung gäbe. Da aber in allen Bereichen Einsparungen erfolgen sollen, die nicht realisierbar erscheinen, gibt es diesen notwendigen finanziellen Bewegungsspielraum zur Umsteuerung hin zu mehr ambulanten und präventiven Hilfen nicht, obwohl nur so mittelfristig die gewünschten Effekte der Sozialraumorientierung greifen könnten. Trotzdem wird das Jugendamt Neukölln weiterhin versuchen seinem Grundsatz: Prävention vor Reaktion treu zu bleiben und den erfolgreichen Umsteuerungsprozess fortzusetzen.

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Gabriele Vonnekold  
Bezirksstadträtin